

Stadtrat Christoph Manjura

Grußwort anlässlich der Eröffnung der Internationalen Wochen gegen Rassismus

**Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin Gabriel, liebe Christa,
sehr geehrter Herr Harteman, lieber Hendrik,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Stadtverordnetenversammlung und Magistrat,
liebe beteiligte Akteure im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus,
liebe Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

im Zuge des diesjährigen Wiesbadener Fastnachtsumzuges lief die Fußgruppe „Die Kameruner“ von der „Sportvereinigung Amöneburg“ durch die Innenstadt. Die Teilnehmenden hatten sich die Gesichter schwarz geschminkt, dicke rote Lippen aufgemalt und schwarzlockige Perücken auf dem Kopf. Um die Hüften trugen sie Baströcke aus Stroh.

Diese Kostümierung rief bei den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern ein sehr geteiltes Echo hervor: Die Reaktionen und Stellungnahmen auf der Homepage unseres lokalen Nachrichtenportals „Merkurist“ reichten von „ (...) dieser kolonial-rassistische Mist, hat nichts mit Satire zu tun, hält nur die Tradition hoch, andere Menschen zu erniedrigen und entmenschlichen.“ bis zu „Die Laufgruppe gibt es in Wiesbaden schon seit 1923. Das hat eine lange Tradition und ist nicht rassistisch gemeint!“

Dieses aktuelle Beispiel verdeutlicht meines Erachtens sehr pointiert, wie breit der gesellschaftliche Diskurs beim Thema „Rassismus“ auseinandergeht. Deshalb ist es nach wie vor wichtig, dass es Orte und Möglichkeiten gibt, wo dieser Diskurs geführt werden kann. Einen Diskurs der sensibilisiert und bewusst machen sollte, dass selbst wenn etwas ggf. überhaupt nicht rassistisch gemeint ist, bestimmte Handlungen und Äußerungen trotzdem rassistisch aufgefasst und die Betroffenen dadurch verletzt werden können. Letzteres kann und sollte niemand wollen! Von daher freue mich sehr darüber, dass auch in diesem Jahr die Internationalen Wochen gegen Rassismus wieder verschiedene Möglichkeiten genau für diesen Diskurs eröffnen.

Im Jahr 1994 wurde die Internationale Woche gegen Rassismus zum ersten Mal in Deutschland durchgeführt. Rund um den 21. März, dem von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Internationalen Tag zur Überwindung von rassistischer Diskriminierung“, gab es seitdem bundesweit jährlich zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen. Aufgrund der Vielzahl dieser Veranstaltungen und der steigenden Beteiligung wurde der Aktionszeitraum im Jahr 2008 auf zwei Wochen ausgeweitet. Hier in Wiesbaden hat es im Jahr 2016 zum ersten Mal ein Veranstaltungsprogramm im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ gegeben. Nun könnte der Eindruck entstehen, dass es lange gedauert hat, bis sich unsere Landeshauptstadt hier beteiligt und positioniert. Doch weit gefehlt: Seit 2009 initiiert der Trägerkreis „WIR in Wiesbaden“ alljährlich die gleichnamige Veranstaltungsreihe, die sich mit Themen wie Zuschreibungen, Stereotypen, Vorurteilen, Toleranz, Offenheit und Vielfalt auseinandersetzt. Dem Trägerkreis gehören mittlerweile über 50 Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung an.

Mit der Jugendinitiative Spiegelbild, die heute Abend unter anderem durch Hendrik Harteman und Verena Delto hier vertreten ist, sorgt eine der federführenden Organisationen von „WIR in Wiesbaden“ seit dem Jahr 2016 mit dafür, dass auch die Internationalen Wochen gegen Rassismus thematisch inmitten unserer Stadt regelmäßig verankert werden. Zusammen mit der Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“, die traditionell alljährlich im Zeitraum zwischen Anfang November und Mitte Dezember stattfindet, konfrontieren die Internationalen Wochen gegen Rassismus uns alle somit bereits zum Jahresbeginn mit der Frage, wie wir unser Zusammenleben gestalten wollen, und in welcher Form Populismus, Hass und Ausgrenzung begegnet werden kann.

Als zuständiger Dezernent für Soziales und Integration freue ich mich, dass die Internationalen Wochen gegen Rassismus auch in diesem Jahr wieder durch Zuschüsse aus dem Amt für Zuwanderung und Integration sowie dem Förderprogramm „Demokratie leben!“, dessen Fach- und

Koordinierungsstelle im Amt für Soziale Arbeit verortet ist, gefördert werden.

Gleichzeitig wäre eine solche Veranstaltungsreihe ohne das hohe ehrenamtliche Engagement der rund 40 beteiligten Vereine, Initiativen und Institutionen überhaupt nicht zu realisieren. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle von ganzen Herzen bei Ihnen allen bedanken.

Dank der finanziellen Unterstützung und Ihrem außerordentlichen Engagement erwartet uns bis zum 25. März ein Programm, das mit zahlreichen Highlights gespickt ist. Sei es die große „Menschen lesen für Menschen“-Lesung, die hier im Rathaus stattfindet, oder der „Lauf gegen Rassismus“: Ich bin sicher, dass für alle Interessierten im Programmheft eine oder mehrere Veranstaltungen dabei sind, deren Besuch sich lohnen wird.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste,

der tschechische Schriftsteller und Politiker Václav Havel wird mit den Worten „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ zitiert.

Ich habe die Hoffnung, dass Veranstaltungsreihen wie die Internationalen Wochen gegen Rassismus dazu beitragen, dass ausgangsoffen über die Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in unserer Stadt diskutiert werden. Dazu gehört es auch, wie ich finde, dass Konflikte und konträre Ansichten offen ausgesprochen und diskutiert werden dürfen. Konstruktiver Austausch ist immer sinnvoll. Dazu gehört aber auch, dass wir miteinander und nicht übereinander reden. Es ist vermutlich leichter über Rassismus zu reden und gegen Menschen mit solchen Haltungen die Stimme zu erheben, wenn man selbst nie am eigenen Leib Rassismus spüren musste. Jedoch möchte ich die Frage in den Raum stellen, ob man ohne persönliche rassistischen Anfeindungen erlebt zu haben, auch den verdeckten, latenten Rassismus in gleicher Weise bemerkt bzw. enttarnt, wie die Betroffenen?

Deshalb hoffe ich, dass auch viele Menschen, die leider tagtäglich mit rassistischen Anfeindungen konfrontiert werden, die Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus mit ihren Erfahrungen bereichern, um uns alle zu sensibilisieren und unseren Blick zu erweitern! Ich freue mich auf die zahlreichen Veranstaltungen und die Besucher, die diesen Rahmen auch als Plattform für Austausch, Diskussion und das Kennenlernen neuer und anderer Standpunkte nutzen.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend, in dessen weiterem Verlauf sicherlich schon erste Impulse zu den Themen „Wi(r) gegen Rassismus“ und „Wie möchten wir zusammenleben?“ gesetzt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christoph Manjura

Dezernent für Soziale, Bildung, Wohnen und Integration